



Grusswort Jubiläumsfeier

«5 Jahre Campus und 15 Jahre PHZH»

Freitag, 15. September 2017, 17.30 h,

Dr. Silvia Steiner, Bildungsdirektorin Kanton Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Einleitung: Hochzeitstag und Wohnungseinweihung

Wir haben heute ja einen doppelten Grund zum Feiern: 15 Jahre Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) und 5 Jahre Campus hier an der Europaallee. 15 Jahre ist es her, seit sich die elf Ausbildungsstätten für angehende Lehrpersonen zu einer einzigen Hochschule zusammengeschlossen haben.

Die PHZH – eine Erfolgsgeschichte

Ich freue mich sehr, heute hier zu sein. Die PH Zürich hat einen guten Start hinter sich. Das sind 15 Jahre, auf die wir alle, Sie alle, meine Damen und Herren, stolz sein dürfen. Schauen wir auf die Wirtschaft, die Verwaltung oder die Politik: Nicht überall wird aus einer so ambitionierten Fusion eine derartige Erfolgsgeschichte.

Im Zentrum von der Stadt steht unsere Hochschule und da gehört die Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer auch hin: Mitten in die Gesellschaft, an den Puls der Zeit, im Austausch mit anderen Bildungsinstitutionen, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft.

Dank an die Mitarbeitenden

Damit wir unseren Lehrpersonen die besten Aus- und Weiterbildung garantieren können, müssen wir uns täglich anstrengen und uns auch immer weiterentwickeln. Viele von Ihnen haben in den letzten Jahren dazu einen grossen Beitrag geleistet, dass die PH Zürich zu dem geworden ist, was sie heute ist: eine Hochschule mit grosser Ausstrahlung und Anerkennung. Für diesen grossen Einsatz danke ich Ihnen allen von Herzen. Sie können stolz auf sich und auf Ihre Hochschule sein.

Blick zurück auf die Gründung der PHZH

Lassen Sie mich kurz auf die Gründung der PHZH zurückschauen. Bis vor 15 Jahren ist die Ausbildung der Lehrpersonen für die Vorschulstufe und die Primarstufe mehrheitlich an Bildungsinstitutionen der Sekundarstufe II erfolgt, den Seminarien. Diese bewährte Form der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Jahr 2002 dann definitiv aufzugeben, hat natürlich Anlass zu Diskussionen gegeben: Einerseits in der Politik, andererseits natürlich auch bei den direkt Betroffenen, der Lehrerschaft.

Doch schon nach kurzer Zeit haben sich diverse Fragen geklärt, und manche Erregung hat sich gelegt.

- Der Vorwurf etwa, die Lehrerbildung sei durch zu starke Akademisierung gefährdet, ist heute kaum mehr zu hören. Der Vorwurf ist auch unberechtigt, denn im Ausbildungsprogramm ist der Praxisanteil noch nie so hoch gewesen wie heute.
- Auch die Angst, die Lehre könnte wegen der neuen Anforderung, Forschung zu betreiben, vernachlässigt werden, ist verflogen. Heute gehört Forschung dazu, die Öffentlichkeit möchte aber Forschung, die direkt der Ausbildung und dem Schulfeld dient. Daran wird gearbeitet. Geklärt hat sich auch das Verhältnis der PHZH zur Universität.

Heute darf ich festhalten: Die Aus- und Weiterbildung der PH Zürich ist am Puls der Zeit. Sie ist nahe am Schulfeld und nimmt gleichzeitig Bezug auf Forschung und Wissenschaft.

Der Campus als Signal an die Öffentlichkeit

Abschliessend noch ein Wort zum Campus auf der Europaallee: Die PHZH an einem solch zentralen Standort im Herzen der Stadt Zürich zu etablieren, war und ist denn auch ein bildungspolitisches Zeichen. Die PHZH ist von zentraler Bedeutung für den Kanton Zürich: Sie versorgt unseren Kanton mit geeigneten, gut ausgebildeten Lehrpersonen und leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag für unsere erfolgreiche Volksschule.

Zentral ist der Campus aber nicht nur für den Kanton Zürich, sondern auch für die Schweiz. Der neue Campus machte die PHZH in der Schweizer Hochschullandschaft besser sicht- und wahrnehmbar.

Unbestritten hat auch die Architektur dazu beigetragen, die Identität von der PHZH zu stärken und die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Die glasklare Front des Gebäudes ermöglicht den Durchblick, gleichzeitig ermöglicht das Spiegeln in den Fenstern die Reflexion. Und ja, die Kinderkrankheiten sind überstanden. Die anfänglichen Lüftungsprobleme haben sich im wahrsten Sinn des Wortes in Luft aufgelöst, der Campus ist also praxistauglich geworden. Und Praxistauglichkeit kann es in einer Pädagogischen Hochschule nie zu viel geben. Dieser Bau zeigt aber auch die Wertschätzung des Kantons gegenüber denjenigen, die ihn nutzen. Und das ist ein starkes Zeichen, finde ich.

Blick in die Zukunft: Zusammenarbeit im Fokus

Lassen Sie mich zum Schluss noch einen Blick in die Zukunft werfen. Wohin soll sich die PHZH entwickeln?

Mit dem Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich, kurz HFKG, wurden die Pädagogischen Hochschulen neu in die Koordination des Hochschulbereichs miteinbezogen. Der Etablierungsprozess der Pädagogischen Hochschulen als eigenständiger Hochschultypus ist aber noch nicht abgeschlossen.

Ich begrüße deshalb die zentrale Rolle der PHZH innerhalb der Kammer Pädagogische Hochschulen bei der Schweizer Rektorenkonferenz swissuniversities. Und ich ermuntere die PH Zürich, weiter aktiv die Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen am Wissenschaftsstandort Zürich zu suchen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen weiterhin einen schönen Abend.